

# Der oberschlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags, und kostet vierteljährlich hier wie bei allen Post-Anstalten pränumerando 2 R. 25 Pf., Belags- und einzelne Nummern à 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur C. F. Neumann in Gletwitz.

Inserate in diese Zeitung werden die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet und von der Expedition, Ratiborerstraße Nr. 21, sowie von allen Annoncen-Bureaux entgegengenommen.

Die Abonnenten dieser Zeitung erhalten allwöchentlich ein Exemplar des „Illustrirten Sonntags-Blattes“ gratis.

Nr. 63.

Gletwitz, Mittwoch, den 15. März 1882.

54. Jahrgang.

## In den Tagen des März.

Es ist soeben in den verhängnisvollen Tagen des März ein Jahr verflossen gewesen, seit Alexander III. infolge der Ermordung seines Vaters den russischen Thron bestieg. Was hat dieses Jahr in Russland für Veränderungen hervorgerufen? Markante Ereignisse sind während desselben wenig hervorgetreten, doch haben sich die Zustände Russlands in diesem Jahre nicht unwesentlich geändert. Leider nicht zum Besseren. Wenn die russischen Verhältnisse damals, als Alexander II. dem schrecklichsten Tode zum Opfer fiel, noch eine Besserung möglich erscheinen ließen, so doch nur unter der Voraussetzung, daß schleunig Rettungsmassregeln ergriffen würden; allein es ist während des ganzen Jahres nichts, absolut nichts geschehen, was zu der Besserung beitragen könnte. Das ist unter den obwaltenden Umständen fast noch schlimmer, als wenn etwas Falsches geschehen wäre. Dann wäre die öffentliche Aufmerksamkeit auf irgend einen bestimmten Punkt hingelenkt worden, während sie jetzt beständig auf die Ohnmacht der Regierung gerichtet ist. Ein Jahr verloren, ist hier unendlich viel verloren; die Dinge sind während dieses Jahres nicht auf demselben Punkte stehen geblieben, sondern die Zerfetzung hat ungemein Fortschritte gemacht. Das zeigt auch der Fall Skobelew. Alexander III. weiß so gut wie Jemand sonst, daß sein Ansehen in Europa dahin ist, wenn nach dem Vorgefallenen den großsprecherischen General keine Strafe trifft. Er hat ihn nicht gestraft, auch nicht einmal zum Schein, weil er es nicht wagt. Ja die Berichte dürften die richtigsten sein, welche mittheilen, daß der Czar vor der Begegnung mit Skobelew mehr Furcht hatte, als dieser, daß er froh war, als die Begegnung vorüber war und als Skobelew ihn mit höhnischen Miene verlassen hatte. — Es ist nicht leicht, die Frage zu beantworten, wer eigentlich jetzt in Russland regiert. Der arme Mann, welcher den Czarentitel führt und den man hier und da einen nichtsagenden Ufas unterschreiben läßt, am allerwenigsten. Der ist froh, wenn alle ihm zu Gebote stehende staatliche Macht hinreicht, sein Leben von einem Tage zum andern vor Mörderhänden zu schützen. Dem Namen nach ist Fürst Gortschakow Reichskanzler und Minister des Auswärtigen, der Leiter der gesammten Politik. Derselbe lebt aber im Auslande, er hat gar nichts mehr zu sagen, ihn fragt auch Niemand mehr. Die auswärtige Politik leitet an seiner Statt dem Namen nach Herr v. Sters, d. h. er schreibt die officiellen Depeschen, die aber für Russlands Verhältniß zu den anderen Mächten ziemlich ohne Bedeutung sind. Auch die Danziger Entrevue, zu welcher er den Czaren vermachte, stellt sich jetzt als ganz bedeutungslos heraus; denn die russische Politik nimmt gerade den entgegengesetzten Weg von dem, der damals betreten wurde. Man sagt, Ignatiow, officiell nur Minister des Innern, sei der eigentliche Leiter der ganzen Politik. Was er thut, kann auch Niemand so recht sagen. Man hört nur, daß dann und wann eine nutzlose Commission niedergesetzt wird. Pobedonoszew, Ratkow, Afsatow, Skobelew, obgleich officiell ohne politische Stellung, sind vielleicht ebenso einflußreich als der gewandte und grundlos Ignatiow, und es ist nicht ganz sicher, ob seine Wege immer mit den übrigen zusammentreffen. Man sieht, es ist das Chaos, welches schon jetzt im Stillen seine Herrschaft angetreten hat und das bereits Miene macht, alle

die jetzigen officiellen und nicht officiellen Machthaber zu verschlingen.

## Politische Rundschau.

Mit den Nachrichten über den ungünstigen Verlauf der Verhandlungen mit der Curie steht anscheinend eine telegraphische Depesche aus Rom in Widerspruch, derzufolge Papst Leo XIII. bei der Herrn v. Schläger gewährten „ersten Audienz“ gesagt haben soll, „wenn es von ihm allein abhinge, würde das Einvernehmen mit der preussischen Regierung bereits in allen Punkten hergestellt sein.“ Welches von dem Papst unabhängige Hinderniß gemeint ist, können wir nicht errathen; jedenfalls aber beflätigt der Papst, daß bisher ein Einvernehmen in allen Punkten nicht hergestellt ist. Die Aussicht, daß dieser Zustand bald geändert werde, ist gerade deshalb so gering, weil die Besserung eingeständenermaßen von dem Papst nicht abhängt. Der Bericht über die erste Audienz des Herrn v. Schläger bei dem Papst bestätigt demnach nur die ungünstigen Meldungen über die Schläger'sche Mission.

Bei der Berathung des Cultus-Stats am Montag im Abgeordnetenhaus wurde die Forderung für einen neuen Ministerialdirector entgegen dem Commissionsantrage bewilligt. Für die Position stimmten Conservative und Centrum, gegen dieselbe Fortschritt, liberale Vereinigung und fast alle Nationalliberalen. Die Conservativen zeigten wieder einmal — wie Abg. Rickert bemerkte —, daß sie ihre theoretische Vorliebe für Sparsamkeit in allen praktischen Fällen nicht bethätigen. Herr Windthorst aber geht mit der Rechten, weil er hofft, daß „man den neuen Posten einem Manne übertragen werde, der das Unterrichtswesen in christlich-gläubiger Sinne leite.“ Diese Art Motivirung bei Dingen, wo nur sachliche und budgetmäßige Gründe maßgebend sein sollten, kennzeichnet vortreflich die gegenwärtige Taktik der Centrumpartei und ihres Führers; nur wenige Mitglieder, darunter Abg. Franz bewiesen auch durch ihr diesmaliges, ablehnendes Votum, daß sie an einer solchen Taktik keinen Gefallen finden. — Gegen den kirchlichen Gerichtshof demonstrieren Abg. Windthorst und seine Freunde, wie alljährlich. Es verdient constatirt zu werden, daß bei der Abstimmung, die natürlich zu Gunsten des Gerichtshofes ausfiel, einzelne Conservative, wie die Herren v. Kröcher, Ziegewitz, v. Wechritz gegen die Bewilligung der für denselben von der Regierung geforderten Mittel stimmten und somit dem Abg. Windthorst, der eine zu Recht bestehende Institution bei Gelegenheit der Etats-Debatten so ohne Weiteres aus der Welt schaffen wollte, sich willfährig zeigten. Im weiteren Verlauf der Sitzung bewilligte das Haus mit großer Majorität die für einen zweiten Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen ausgeworfene Summe; die Abg. Schläger und Dr. Langerhaus hatten die Nothwendigkeit der Errichtung dieser neuen Stelle entschieden in Abrede gestellt. — „Nachklänge aus der Zeit des Kulturkampfes“ nannte Abg. Windthorst die Ausführungen des nationalliberalen Abg. v. Gynern über die von der Regierung jetzt befolgte Politik der Nachgiebigkeit, über den Mangel von Friedensliebe bei Papst Leo und den neuen Bischof von Trier. Nach der Ansicht des Abg. Windthorst ist Herr Korum ein „eminenter friedfertiger Mann.“ Im Ganzen befehligten sich die ultramon-

tanen Neben einer gewissen Mäßigung, so daß aus dem Hause jede Erwiderung unterblieb.

Der bairische Reichsrath lehnte den Antrag Hasenbrädl auf Abschaffung des siebenten Schuljahres mit großer Majorität ab, ebenso den Modificationsantrag des Referenten, Bischofs Dinkel, auf Erleichterungen und Begünstigungen bezüglich der Aufnahme in die Schule und der Entlassung aus derselben.

Aus Prag und Brünn kommen Nachrichten über eine neue Anwendung des staatsanwaltlichen Confsications-Rechtes. Den Prager Blättern wurde die Weisung zu Theil, keinerlei nicht officieller Berichte vom Schauplatz des Aufstandes, weder günstige noch ungünstige, bei Strafe der Confsication zu veröffentlichen; in Brünn wurden bereits sämtliche Morgenblätter wegen Reproduction der Siegesnachrichten aus der Crivoscie confsicirt.

Die Niederwerfung des Aufstandes in der Crivoscie wurde Sonntag amtlich bestätigt. Ein officiell Telegramm berichtet über die Ereignisse der Tage. Schon jetzt wird vom Insurrectionsschauplatz in den Bocke eine Reihe von militärischen Maßnahmen angekündigt, durch welche die gewonnenen Positionen gesichert und ein abermaliges Auftauchen des Aufstandes verhindert werden soll.

In Madrid cursirt das Gerücht, daß der Prätendent Don Carlos zu Gunsten seines zehnjährigen Sohnes abtreten werde. In diesem Falle würde Dona Margarita zur Regentin gemacht werden. Der Schritt wird befürwortet von den Ultramontanen und den Carlisten, welche erklären, daß der Prätendent seit dem letzten Bürgerkriege unpopulär geworden, hauptsächlich in Folge der mit seinen Reisen im Zusammenhange stehenden Scandale.

Dr. Bradlaugh hat eine „Adresse an die Majorität des Unterhauses vom Montag“ gerichtet, worin er sagt, daß das Vorgehen des Hauses schlimmer sei, als das in dem Falle von Wilkes und O'Connell. Nach einem Rückblicke auf die Geschichte seines jüngsten Conflictes mit dem Hause der Gemeinen schließt er: „Sie haben gegenwärtig die unvernünftige Macht auf Ihrer Seite; ich habe das Recht auf der meinigen. Den Kampf, den Sie begonnen haben, werde ich nicht aufgeben, und jetzt muß ich das Land, Ihren Gebieter und den meinigen ersuchen, Schiedsrichter zwischen uns zu sein. . . Ich appellire an das Volk.“

Die Zahl der „Verdächtigen“ in Irland, welche sich hinter Schloß und Riegel befinden, betrug nach einem amtlichen Ausweise vom 1. März 587, also 75 mehr als am 1. Februar. Bannell und Brennan sollen aus Kilmainham nach einem andern Gefängnisse gebracht worden.

Wjera Sasulitsch und Peter Lawrow haben namens der „Gesellschaft des Nothen Kreuzes vom Volkswillen“ einen Aufruf zu Beiträgen behufs Unterstützung der nach Sibirien Verbannten erlassen, deren Lage als entsetzlich geschildert wird. In allen Ländern sollen durch Delegirte Beiträge für diesen Zweck entgegengenommen und sollen die einlaufenden Gelder lediglich zu Gunsten der Verbannten, ohne Unterschied der Person oder Meinung, und nicht zu politischen Zwecken verwendet werden. Solchen verworrenen Verhältnissen gegenüber erscheint es fast gleichgiltig, ob Alexander III. Montag lediglich zu einem Trauergottesdienste oder zu dauerndem Aufenthalte in Petersburg eingetroffen ist, ob er den General Skobelew discipliniren, ob er den zum Tode verurtheilten Nibi-

listen Hartmann seine Gnade erweisen wird. Wenn der Czar nur ein Werkzeug in Anderer Händen ist, so muß man in Europa die gesammte bisherige Auffassung von den Regierungsverhältnissen in Rußland ändern, um ein richtiges Bild derselben zu gewinnen.

## Deutschland.

**Berlin, 13. März.** Der gestrige Besuch des Kaisers bei dem sehr leidenden Fürsten Bismarck dauerte über eine Stunde. — Der Kaiser wohnte heute Mittag dem feierlichen Trauergottesdienst bei, welcher aus Anlaß des Todestages Kaiser Alexander's des zweiten von Rußland in der Kapelle der russischen Botschaft Unter den Linden abgehalten wurde. Die hier anwesenden Prinzen: der Kronprinz, Prinz Karl, Friedrich Karl, Wilhelm, Alexander, August von Württemberg und von Hohenzollern, der Erbprinz von Meiningen und viele Militärs waren erschienen. Punkt 12 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm unter den Hochrufen der Bevölkerung, die vom Palais an Aufstellung genommen, in das Portal ein. Der Kaiser, der die Uniform seines russischen Infanterie-Regiments und das blaue Band des St. Andreasordens trug, hatte die größte Trauer angelegt, Spaulets, Schärpe, Portepée, sowie der Helmbeschlag waren mit schwarzem Flor verhüllt. Nachdem der Kaiser das Botschafterpaar begrüßt und Gelegenheit genommen hatte, dem seiner Person attachirten Flügeladjutanten Fürsten Dolgoroucki zu seiner vor wenigen Tagen erfolgten Beförderung zum Generalmajor zur gratuliren, trat der Monarch in die Kapelle ein, an deren Pforte Erzpriester v. Seredinski den Kaiser erwartete und zum Altar geleitete. Wenige Minuten später nahm der feierliche Trauergottesdienst (Panichida) unter Assistentz der Popen und dem Gesänge der russischen Kirchenfänger seinen Anfang. Erst gegen 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr verließen der Kaiser, die Prinzen und die Andächtigen die Kapelle und das Palais der russischen Botschaft. Zur Trauerfeier waren außerdem anwesend Feldmarschall Moltke, Deputationen des Alexander-Regiments, des Manen-Regiments, des Regiments Alexander II., des Kürassier-Regiments Nicolaus. — Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses ist zu Freitag, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, anberaumt. — Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf, betreffend die unentgeltliche Uebereignung eines Abschnittes des großen Thiergartens in Berlin an das Reich zur Erbauung des Reichstags-Gebäudes zugegangen. — General-Feldmarschall Graf Moltke feierte am Sonntag sein 60jähriges Jubiläum als preussischer Offizier. Wie Graf Moltke seine Ehren- und Erinnerungstage stets in stiller Zurückgezogenheit zu begeben pflegte, so hat er sich auch an seinem

Jubiläumstage mit seiner Schwester und seinem Neffen, dem Referendar von Moltke, nach Charlottenburg begeben, um dort den Tag in der Familie des Rittmeisters von Moltke im Regiment der Gardes du corps zu verleben. — Morgen findet zur Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des russischen Kaisers bei dem russischen Botschafter ein Galadiner statt, zu welchem das gesammte diplomatische Corps, die Minister, der Unterstaatssecretär Dr. Busch, der Feldmarschall Graf Moltke, die Generaladjutanten Graf von der Goltz und Graf Lehndorff und die obersten Hofchargen geladen sind.

**Wiesbaden, 12. März.** Bei der anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde Landeskath Hugo Reusch (Fortschr.) mit 136 von 151 Stimmen gewählt. Senatspräsident Dr. Petri erhielt 12, Graf Moltke 3 Stimmen.

**Posen, 11. März.** In dem Socialistenproceffe gegen Wendelsohn und Genossen hat die königl. Staatsanwaltschaft die eingelegte Revision zurückgezogen. Von den Verurtheilten haben nur Truszowski und Janiszewski Revision eingelegt.

## Ausland.

**Frankreich.** Dem „Temps“ zufolge hat der Conferenzpräsident Freycinet die Demission des französischen Finanzcontroleurs in Aegypten, Bliquidres angenommen. — Der Director für die Buchführung im Ministerium des Auswärtigen, Bredif, wird sich an Stelle Bliquidres als interimistischer Controleur nach Aegypten begeben.

**Italien.** Der Papst bewilligte dem Herrn von Schlözer Sonntag die erste Audienz. Er begegnete demselben mit großer Courtoisie und versicherte ihn, daß, wenn es nur von ihm abhinge, das Einvernehmen bereits in allen Punkten hergestellt worden wäre. — Der Termin für das nächste Consistorium ist noch nicht endgültig festgestellt.

**Griechenland.** Der König hat heute Trikupis zu sich entboten, um mit ihm über die Bildung eines neuen Cabinets zu conferiren.

**Türkei.** Die Pforte hat das Königreich Serbien förmlich anerkannt.

**Aegypten.** Oberst Arabi Bey und sechs andere hervorragende Mitglieder der Militärpartei sind unter Verleihung des Pascha-Ranges zu Brigade-Generalen, 20 andere Militärs zu Obersten ernannt worden.

**Unis, 12. März.** Ein Trupp südtunesischer Insurgenten, etwa 1000 Mann stark, unternahm unweit Sidjems einen Angriff auf eine französische Reconnoissanceabtheilung, wurde aber zurückgeschlagen. Die Insurgenten ließen etwa 10 Todte auf dem Plage

und nahmen ihre Verwundeten mit sich fort. Gerüchweise verlautet, daß die Insurgenten Ali ben Kalifa zum Bey proclamirt hätten. Fliegende Colonnen sollen sich von Gassa und Gabes nach der Grenze von Tripolis begeben.

## Vocales und Provinzielles.

(Conversionirung der Kreisobligationen.) Die Emission von 4 procentigen Kreis-Anleihscheinen in Höhe von 1 700 000 Mark behufs Conversionirung der 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> procentigen Obligationen 1. und 2. Emission erfolgte bekanntlich am 1. Januar cr. Zur Conversionirung wurden bei der Breslauer Wechselbank 565 950 Mk. angemeldet. Die in Obligationen angelegten Bestände der verschiedenen Kreisfonds betragen 103 950 Mark, welche ebenfalls gegen Anleihscheine 3. Emission umgetauscht wurden, 48 350 Mark gelangten von der Anleihe 3. Emission behufs Tilgung der Anleihscheine 1. und 2. Emission nicht zur Ausgabe. Zur Conversionirung gelangten nicht 981 750 Mark, die von der Wechselbank zum Course von 98<sup>2</sup>/<sub>16</sub> übernommen wurden. Im Durchschnitt sind die neuen Anleihscheine zu 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pCt. verwerthet worden. Nach den Tilgungsplänen hatte der Kreis zur Verzinsung und Amortisation jährlich 99 000 Mk. aufzubringen; nach dem Tilgungspläne für die Anleihscheine 3. Emission sind zur Verzinsung und Amortisation der neuen Anleihe von 1 700 000 Mk. jährlich 85 000 Mk. erforderlich und ergibt sich demnach aus der Conversionirung der Obligationen eine jährliche Ersparniß von 14 000 Mark.

(Ein Wohlthätigkeits-Act) ist zu verzeichnen. Dem Magistrat gingen 20 Mk. aus Breslau mit dem Ersuchen zu, diesen Betrag an christliche in der Klosterstraße wohnhafte Arme vertheilen zu lassen. Es sind von den Revier-Armenpflegern Fleisch und Reis angekauft und an 22 Arme je ein Pfund Fleisch und 2 Pfund Reis vertheilt worden.

(Untersuchung von Trinkwasser.) Auf polizeiliche Anordnung ist aus den Brunnen zweier Besitzungen in der Nicolaistraße und dem Brunnen einer Besitzung in der Mühllstraße das Trinkwasser chemisch untersucht worden. Da dasselbe für gesundheitschädlich befunden wurde, ist die sofortige Schließung der betreffenden Brunnen angeordnet und an denselben ein Schild mit der Aufschrift „Kein Trinkwasser!“ angebracht worden. Die Entnahme von Wasser ist den Besitzern nur zu häuslichen Zwecken gestattet.

(Diebstahl.) Einem Fabrikarbeiter wurde eine silberne Cylinderruhr nebst Stahlkette gestohlen.

(Abgefaßt) wurden zwei österreichische Handelsleute, die verschiedene Holzwaaren vertrieben, ohne

## Der Sträfling.

Nach einer wahren Begebenheit von **M. Flachs.**

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

XI.

Hedwig kam atemlos in ihrer Wohnstube an, wo sie den durchnähten Hut von sich schleuderte.

„Was ist dir denn begegnet?“ fragte ihr Gatte, von dem Buche, in welchem er las, aufblickend, „so heftig habe ich dich noch nie gesehen.“

„Es ist auch wahrhaft lächerlich, daß mich eine Lüge so alteriren kann, und ich schäme mich fast, mit dir darüber zu sprechen, aber du mußt es doch wissen, da du einstreiten mußt, Hermann, denn die Sache betrifft dich.“

„MICH?“

„Ja, denke nur, es ist ein wahrer Skandal, daß Julie ihren Diensthofen gestattet, ehrenrührige Sachen über die Verwandten ihrer Herrschaft zu äußern. Die freche Person, ihr Dienstmädchen, hat nämlich gesagt, sie habe dich in Berlin, als eben entlassenen Sträfling gekannt.“

Die Hand, in der Hermann das Buch hielt, zitterte, er war leichenblaß geworden und schaute mit leerem abwesendem Blicke seine Frau an.

„Aergere dich nicht über eine so widerstimmige Beschuldigung, kein vernünftiger Mensch wird daran glauben,“ fuhr sie fort, „aber natürlich muß der Verleumderin das Handwerk gelegt werden, und ich denke, der Richter wird ihr wohl das Kästermaul stopfen, du mußt gleich Schritte thun und sie verklagen.“

„Das wird nicht geschehen,“ antwortete Hermann, und seine Stimme klang hohl und rauh.

„Das wird nicht geschehen Hermann?“ wiederholte seine Frau und sah ihn verwundert an, „daß muß aber geschehen! man kann auch die Nachsicht zu weit treiben, — und du bist es schon deiner Frau und deinem Kinde schuldig, sie von dem Verdachte zu befreien, als könne ihr Gatte und Vater ein Verbrecher sein.“

Hermann warf jetzt das Buch mit der gleichen Heftigkeit von sich, die seine Frau einige Minuten vorher gezeigt hatte schlug die Hände vor das Gesicht und rief aus: „Das ist ja nicht zu ertragen, mein Gott!“

Hedwig sah ihn einen Augenblick kopfschüttelnd an, dann trat sie zu ihm, und den Arm schmeichelnd um seinen Hals legend, sagte sie: „Beruhe nur Hermann, daß ich dir so unvermittelt diese schreckliche Beschuldigung mitgetheilt habe, denn ich sehe, wie sehr du darunter leidest, obgleich du in vollem Bewußtsein deiner Rechtschaffenheit es sogar verschmäht, die Verleumderin gerichtlich zu belangen. Du magst ja auch recht haben, denn was gilt das Wort einer obstrukten Magd gegen dich! aber freilich — auch der giftige Biß der kleinsten Schlange kann den Bömen tödten, wenn er sich nicht gegen sie wehrt deshalb überlege dir die Sache noch einmal.“

„Quäle mich nicht, Hedwig,“ rief ihr Mann, indem er sich aus ihrer Umarmung befreite.

Hedwig trat verletzt zurück, denn so war ihr Gatte noch niemals gegen sie gewesen, dann sagte sie in etwas kälterem Tone: „So kann ich mein Wort, Julie gegenüber, nicht einlösen, der ich die Versicherung gegeben habe, daß du sofort Schritte thun würdest, um deinen guten Namen von solchem Schimpfe zu reinigen, und sie wird recht behalten,

daß sie sagte, du würdest dich dazu nicht willig finden lassen.“

Er antwortete nicht, sondern starrte vor sich nieder.

„Ich bitte dich, Hermann, nicht dieses Schweigen, welches ich nicht ertragen kann! zürnst du mir, so sage es, und ich werde deine Vorwürfe geduldig hinnehmen, und mich bemühen, dich zu versöhnen, aber dies Schweigen habe ich nicht verdient. — Widerstrebt es dir wegen einer so ehrenrührigen Sache vor Gericht zu gehen, so muß ich mich davor finden, so schwer es mir auch mir wird. Ich verlange dann aber — so lächerlich dir dies klingen mag — daß du mit deutlichen Worten erklärst, du seiest kein entlassener Sträfling, damit ich wenigstens im Stande bin, Julie gegenüber mit gutem Gewissen und völliger Befugniß für dich eintreten zu können.“

Wieder schwieg er.

„Hermann, was ist das! welchen fürchterlichen Argwohn rufft du durch dein Schweigen hervor! o ich flehe dich bei dem Glücke unserer Ehe an, sage mir mit einem einzigen Worte, daß du unschuldig bist, laß mich nicht so schreckliches glauben!“

„Glaube, was du willst,“ antwortete er fast tonlos und verließ das Zimmer.

Hedwig war allein. Sie tastete mit ihren Händen nach dem Kopfe, als müße sie auf diese Weise ihrem Denkvermögen zu Hilfe kommen.

(Fortsetzung folgt.)

im Besitz eines Hausirgerwerbsscheines zu sein. Die Waaren wurden confiscirt und die Contravenienten außerdem wegen Bettelns verhaftet.

(Strafkammer.) Sitzung vom 13. März cr. Der frühere Regierungs-Commissarius Friedrich Koeppen aus Zaborze stand unter der Anklage der öffentlichen Beleidigung des Gemeindevorstehers Tiralla und des Amtsvorsteher Wollny. Ersterem warf er die Führung falscher Bücher und eine Unterschlagung, letzterem Bestechungen vor. Die Sache mußte jedoch vertagt werden, um den Thatbestand der Anklage durch Einsicht in die Gemeindefassenbücher festzustellen. Zugleich wurde beschlossen, die Bücher mit Beschlagnahme zu belegen.

(Verweigert der Käufer) einer zu liefernden Waare dem säumigen Verkäufer gegenüber die Annahme der Waare und beansprucht er statt verspäteter Lieferung Schadenersatz wegen Nichtlieferung, so braucht er nach einem Urtheil des Reichsgerichts in der darüber dem säumigen Verkäufer gemachten Anzeige die vom Handelsgesetzbuch vorgeschriebene mäßige Frist zur Nachlieferung des Versäumten unaufgefordert nicht zu bewilligen. Die Gewährung der gesetzlich vorgeschriebenen Nachfrist ist nur dann nicht zu versagen, wenn der Säumige darum nachsucht.

— Peiskreissham, 13. März. Die Musterung der Ersatz-Mannschaften aus hiesiger Stadt findet in diesem Jahre am 30. März, vormittags 9 Uhr statt. Reklamationen auf Zurückstellung Militärpflichtiger aus Anlaß bürgerlicher Verhältnisse müssen bis zum 18. März dem Kgl. Landrathsamte eingereicht werden. — Nachdem der Klempnermeister Hillinger sein Amt als Branddirector der hiesigen freiwilligen Feuerwehr freiwillig niedergelegt hatte, war der Verein genöthigt, eine andere geeignete Persönlichkeit aus ihrer Mitte zum Branddirector zu erwählen. Diese Wahl fand gestern Abend statt. Die zahlreich erschienenen Mitglieder bestimmten mit bedeutender Stimmenmehrheit hierzu den Tuchkaufmann Joseph Klemenz von hier, der die Wahl annahm. Stellvertreter des Brand-Directors ist der Uhrmacher Müller. An demselben Vereinsabend wurde auch ein Brandmeister und resp. Abtheilungsführer der Vergeabtheilung in der Person des Fleischermeisters Joseph Perlik gewählt. — Die nächste öffentliche Stadtverordnetenversammlung findet Mittwoch, den 15. März, nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause statt.

Ratibor, 13. März. Die Tochter des Fleischer K. in der großen Vorstadt hatte, wie wir seinerzeit berichteten, in einem Anfall von Geistesgestörtheit durch Ertränken in der Oder sich das Leben genommen. Erst gestern Vormittag ist die Leiche der Unglücklichen an der Mündung der Zinna in der Oder aufgefunden und in die elterliche Wohnung geschafft worden.

D. A. Altendorf, Kreis Ratibor, 13. März. Ein hiesiger Häusler By., der dem Trunke huldigt, hatte die Absicht, seine Kuh zu verkaufen und den Erlös zu verjubeln. Seine Frau kam ihm aber zuvor, verkaufte ohne sein Wissen die Kuh und schaffte für das erhaltene Geld Sämereien an. Borige Woche verreihte die Frau und der glückliche Mann eilte zum Fleischer und mit diesem zum Stalle, findet aber denselben leer. Er gerieth in Wuth, als er sein Vorhaben vereitelt sieht, stürzte in die Stube und demolirte dort Alles. Dann begab er sich auf den Boden, erblickte dort die von der Frau angekauften Sämereien (im Werthe von 30 Mk.) nahm sie und warf selbe in den Abort. Er stieg ferner auf das Dach hinauf und fing dort an, die Schauben abzutragen. Bis in die Mitte war er bereits angelangt, da wurde er endlich von herbeieilenden Männern vertrieben und so seinen Ausschreitungen ein Ziel gesetzt.

Pösnitz, Kreis Leobschütz, 12. März. Vergangenen Sonnabend spielten einige Kinder im Gehöft des hiesigen Dominiums und kamen zufällig in die Nähe des Schlempebehälters. Ein Knabe von ca. 6 Jahren, welcher über den zugedeckten Behälter laufen wollte, hatte das Unglück hineinzustürzen und war, als auf das Geschrei der anderen Kinder Leute hinzukamen und ihn herauszogen, vollständig verbrüht und todt.

Katscher, 12. März. In dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß ist seit dem 22. Februar c. der Flecktyphus ausgebrochen, indem sowohl der Gefangenenaufseher, als auch 2 Gefangene an demselben erkrankt sind. Infolge dessen sind auch sämmtliche darin befindlichen Gefangenen entlassen worden und werden unter 3 bis 4 Wochen Gefangene nicht Aufnahme

finden. Die Desinfection des Gefängnisses ist angeordnet und bereits damit begonnen worden. Da aber trotzdem Untersuchungsgefangene eingeliefert werden, so hat der hiesige Magistrat dem Amtsgerichte 2 Zellen in dem hiesigen Polizeigegefängnisse zur Verfügung gestellt. Die erkrankten Personen sind in das hiesige Kanonikus Ulrich'sche Krankenhaus geschafft worden.

(Kleine Notizen.) Vom Liegnitzer Schöffengericht wurde am Donnerstag der Fabrikant G. Pingel in Göttingen wegen Verkaufs von Benediktiner-Magenbitter-Riqueur zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Vor einigen Tagen hatte der herzogliche Förster Laugisch zu Wolkersdorf bei Priekenau das Glück, einen sehr starken Keiler in seinem Revier zu erlegen. Der Keiler war in ein Wasserloch, einen sogenannten Köhlerbrunnen, gerathen und konnte aus demselben nicht mehr heraus. Laugisch, welcher davon in der Nacht Mittheilung erhielt, fuhr hin und erlegte den Keiler bei Laternenbeleuchtung durch einen Schuß. — In Nieder-Heidau bei Liegnitz waren beim Amtsvorsteher Purche, ohne daß dies bemerkt worden, von einer Henne zwei Hühnerlein in den Taubenschlag gelegt worden. Eine Taube hat dieselben vollständig ausgebrütet und auch in den ersten Tagen die jungen Hühnchen, welche sich kräftig entwickelt haben, mit Futter versehen. — Im Amtsgerichtsgefängniß zu Hirschberg befinden sich zur Zeit vier Mörder. Es sind dies der bereits zum Tode verurtheilte Bothe, der Mörder des Butterhändlers Menzel aus Birnegrüß und die beiden Handwerksburschen, welche den Gastwirth Mische in der „Dürren Fichte“ erdroffelt haben. Jedenfalls ein trauriges Zeichen für die immer mehr überhand nehmende Verwilderung in unserer Zeit. — In dem Kusdorfer Bahneinschnitte nahe der Haltestelle Kusdorf auf dem Terrain der Berlin-Görlitzer Bahn ist eine eisenhaltige Quelle entdeckt, deren Fassung von der Bahnverwaltung angeordnet ist. Das in der Nähe liegende Marienthal ist schon seit längerer Zeit als Sommerfrische von Görlitzer und Bittauer Familien häufig benützt worden; ist die Quelle so heilkräftig, wie versichert wird, so ist zu erwarten, daß sich die Frequenz jenes lieblichen Thals sehr stark vermehrt, vorausgesetzt, daß das Kloster Marienthal, welches Grundeigentümer des größten Theils des Thals ist, Terrain zur Anlage von Vogelhäusern und Willen verkauft. — Der Prozeß, den das Cultusministerium gegen die Commune Görlitz auf Zahlung der Hälfte des Gehalts der Lehrer an der bisherigen Gewerbeschule in Görlitz angestrengt hatte, ist in erster Instanz vom Fiscus verloren, da das Gericht mit dem Magistrat übereinstimmend annahm, daß der zwischen Staat und Stadt geschlossene Vertrag, auf welchem die Verpflichtung der Commune zur Zahlung des Gehalts beruht, vom Staate einseitig durch die Erklärung aufgehoben ist, daß er eine Schule auf der Grundlage des Organisationsplanes von 1870 nicht weiter unterhalten werde. — Auf dem Dominium Kreischa bei Steinau a. D. war Sonnabend in einer Stube des dortigen Gefindehauses Feuer ausgebrochen, welches wahrscheinlich durch den an diesem Tage herrschenden, starken Wind angefaßt worden war und die in der Nähe der Feuerstelle befindlichen Gegenstände erfaßt hatte. Zwar wurde man des Feuers noch Herr, so daß nur die eine Stube (die Wohnung einer Arbeiter-Familie) ausbrannte, leider konnte aber von den zwei Kindern, die in der Stube eingeschlossen waren, nur das eine gerettet werden. Ein sechsjähriges Mädchen wurde entseelt und bereits verkohlt aufgefunden.

### Vermischtes.

\* München, 13. März. Infolge eines Radreisensbrüches an der Maschine entgleisten heute Nacht fünf Wagen des Berlin-Münchener Courierzuges kurz vor Bamberg. Vier Reisende haben unerhebliche Contusionen erlitten. Einige Wagen wurden beschädigt. Von Bamberg setzten die Reisenden mit einem Ergänzungs-Courierzuge die Fahrt bis Treuchtlingen fort; um 1 Uhr 25 Minuten mittags trafen sie in München ein.

\* Nizza. Wieder einmal wird ein Eisenbahnmord gemeldet, und zwar war das Opfer eine schöne, junge Frau. Dieselbe reiste allein in einem Damen-Coupe zweiter Klasse, ward während der Fahrt von einem Unbekannten überfallen, am Kopfe mit einem schweren Instrumente tödtlich verletzt, völlig ausgeraubt und bei Puget-Ville auf den Schienenstrang

geworfen. Dort fand sie ein Bahnwärter und transportirte sie in seine Hütte. Die Aerzte erklären den Zustand der Frau für hoffnungslos, und ist es den Behörden bis jetzt nicht gelungen, ihren Namen zu erfahren; auch von dem Räuber hat man noch keine Spur.

\* Panama, 13. März. Der „Star and Herald“ meldet aus Costarica in Centralamerika: Ein Erdbeben zerstörte Alajuela, Sonramon, Grecia und Heredia. In Alajuela wurden etwa tausend Personen getödtet; die Ueberlebenden sind obdachlos.

\* (Der Sohn des Lokomotivführers.) Aus Salzburg vom 12. d. wird geschrieben: Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich heute Morgens bei dem um 7 Uhr 28 Minuten einlaufenden Secundärzuge knapp vor Station Salzburg. Der den Zug führende Lokomotivführer Grosseltinger sah plötzlich, als er auf dem stark in die Station abfallenden Damme mit seinem Zuge daherkam, seinen 13jährigen Sohn hinter einem Brückenpfeiler hervorspringen und sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen werfen. Der erschrockene Vater und die übrigen Bediensteten des Zuges wendeten wohl alle Mühe auf, um das Unglück abzuwenden, leider vergebens, und so fand denn das Gräßliche statt, daß der Vater die Lokomotive und den Train über die Gliedmaßen seines eigenen Kindes dahinrollen lassen mußte. Der unglückliche Knabe, welcher von der Maschine jämmerlich verstümmelt worden war, aber noch lebend ins Spital geschafft wurde, hatte die That aus Furcht vor Strafe, die er in Folge eines ungünstigen Zeugnisses, woran er überdies auch „einige Correcturen“ vorgenommen hatte, von dem heimkehrenden Vater fürchten mußte, gethan.

\* Unter die großen Wohlthäter der Menschheit rangiren die Zeitungen jetzt H. H. Schanzbach in Stuttgart, der sich um die Mit- und Nachwelt durch Erfindung eines Dämpfers für Pianinos verdient gemacht hat. Dieser Apparat läßt sich an jedem Pianino anbringen und mildert durch zwei Dämpfungen verschiedenen Grades den Ton derart, daß er nur von den im betreffenden Zimmer Befindlichen deutlich gehört wird, indessen noch immer einen weichen Klang hat. Hierdurch soll den Fachmusikern und Anfängern ein Mittel an die Hand gegeben werden, beliebig lange zu üben, ohne die Nachbarschaft zu belästigen, und den Anfängern durch Nöthigung zu stärkerem Spiel zu einem kräftigen Anschlag verholpen werden.

### Oberschlesische Getreidebörse.

Gleitwitz, 14. März.

Bei stärkerem Angebot Roggen niedriger, Hafer Gerste vernachlässigt, Weizen unverändert.

Die amtlichen Preisnotirungen waren an heutiger Börse für je 100 Kilogr.:

Weizen (weiß)	21,50	—	20,75	—	20,25	Mk.
Weizen (gelb)	20,75	—	20,25	—	19,75	„
Roggen	15,60	—	15,40	—	15,00	„
Gerste	15,00	—	14,50	—	13,50	„
Hafer	13,80	—	13,20	—	12,80	„
Raps	26,00	Mk.				
Rapskuchen	7,20	„				

### Telegramm des „Oberschlesischen Wanderers.“

Breslau, 14. März 1882.

An der heutigen Börse notirten: Credit 540,50 Laurahütte 112,37 Oberschlesische Eisenbahn 244,12 Rubel 204,25, Gulden 170,05.

(Zither-Concert.) Auf das heute Abend im Saale des „Goldenen Adler“ stattfindende Concert des Zither-Virtuosen Jos. Acherer machen wir das Musik liebende Publikum ganz besonders aufmerksam. Herr Acherer hat auf seinen Concert-Tournee's in den größten Städten Deutschlands, Oesterreichs, auch in Paris Concerte mit bestem Erfolge gegeben und besitzt die rühmlichsten Anerkennungs-Zeugnisse von der Presse, Privaten und regierenden Höfen: es wurde ihm die hohe Ehre zu Theil, vor vielen fürstlichen Familien zu concertiren, so unter Anderem vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen (Neffen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm) in Gmz; vor Sr. Durchlaucht dem Herzog von Ratibor und dessen hoher Familie in Schloß Rauden; vor Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck-Pirmont und dessen hoher Familie in Schloß Arolsen, und sind ihm auch von allen hier genannten höchsten Herrschaften die besten Empfehlungskräfte über seine Leistungen ausgestellt worden.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet

am 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

ein Festessen im Saale der Restauration zum Schützengarten — früher Burda — in Gleiwitz statt.

Preis des Couverts incl. Musik 4 Mark 50 Pfennige.

Diejenigen Herren, welche sich an dem Festessen zu betheiligen beabsichtigen, werden ergeblichst ersucht, von ihrer Betheiligung entweder eines der unterzeichneten Comiteemitglieder zu benachrichtigen, oder sich in die in der genannten Restauration ausliegende Liste bis zum 18. d. Mts. einzuzeichnen.

### Das Comitee.

**Franz,** Erster Staatsanwalt. Landgerichts-Präsident.  
**Friedrich,** I. Bürgermeister. Oberst u. Regiments-Commandeur.  
**Niederding,** Gymnasial-Director.  
**Kreidel,**  
**von Lindeiner,**  
**Graf von Strachwitz,** Landrath.

### Bekanntmachung.

Die Besitzer von Gärten, Obstbaumpflanzungen, Alleen, Hecken und sonstigen vereinzelt Baumpflanzungen werden aufgefordert, sämtliche ihnen gehörende Bäume und Sträucher, auf welchen sich Raupennester befinden, bis zum 31. März cr. mittelst Besen oder ähnlichen Werkzeugen abzufegen resp. abfegen zu lassen und die alsdann zu sammelnden Raupen durch Verbrennen, Verbrühen zc. zu vertilgen.

Die Unterlassung dieser Anordnung wird nach § 368 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs mit Geldbuße bis zu 60 Mark, event. mit Haft bis zu 14. Tagen geahndet.

Gleiwitz, den 11. März 1882.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verding des für die hiesigen Garnison-Anstalten für das nächste Etatsjahr erforderlichen **Lagerstrohs** von circa 20980 Kilogramm — sowie zum Verkauf des alten Lagerstrohs aus circa 1492 Strohsäcken, ist ein unbeschränkter Submissionstermin auf

**Dienstag, den 21. d. Mts.**

**Vorm. 10 Uhr**

im dieffseitigen Geschäftslocal (Zehnel 4) anberaunt, wozu versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau aus und können während der Dienststunden eingesehen werden.

Gleiwitz, den 14. März 1882.

### Kgl. Garnison-Verwaltung.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Lina Donath mit Herrn Kaufmann Oskar Gaase, Kattowitz. Fr. Marie Silberstein, Sastomischel, mit Herrn Robert Warschauer, Stenschewo. Fräulein Helene Landau, Boien, mit Herrn Samuel Cohn, Breslau. Fr. Julie Hellinger, Dirowo, mit Herrn Kaufmann Emil Dellinger, Striegau. Fräul. Selma Radt, Roschmin, m. Frn. Mag. Rothgießer, Leipzig.

Geburten: Einen Sohn: Herrn Emil Dittmann, Breslau. Eine Tochter: Herrn Haupt-Steuer-Amts-Assistent P. Hannig, Breslau. Herrn von Fabiankowski, Breslau. Herrn F. Staroste, Pniew.

Todesfälle: Verm. Frau Pauline Kneel, geb. Mokino, Breslau. Herr Kreisgerichts-Sekretär Louis Chrobog, Jülz. Frn. Hugo Drgler S. Mag. Breslau. Herrn Ingenieur Karl Schröder L. Elisabeth, Breslau. Herrn Lehrer Fache L. Anna, Nitterswalde. Herrn Maschinenfeiger Wischnowski L. Hildegard, Friedrichsgrube. Herr Amtsgerichtsrath Eduard Scholz, Hirschberg. Fr. Amtsgerichts-Sekretär Oskar Hennig, Arnswalde. Herr Zimmermeister Herrmann Högner, Biegnitz.

Für einen jungen Mann, der noch gegenwärtig in einem Specerei-Geschäft ist, deutsch und polnisch sprechend, wird per bald eine Stellung als

**Lehrling** gesucht. Näheres ertheilt Kaufmann F. Fischer, Krakau Graupenstraße.

Der Dame am Sonntag Nachmittag in der Bahnhofstraße im Sammet-Paletot mit den Schneeglöckchen in der Hand meinen herzlichsten Gruß.

M.

Sonntag, den 26. März 1882:

## Die Schöpfung.

Großes Oratorium von Joseph Haydn.

### Liedertafel.

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 16. März Vormittag 9 Uhr werden in der herrschaftlichen **Residenten-Wohnung zu Groß-Schie-rakowitz**

circa 35 Sad Hafer, circa 6 Sad Korn, 1 Faß Salz, circa 35 Scheffel Kartoffeln, 2 Faß mit Sauerkraut, 1 Faß 3 Scheffel, 1 Faßchen Wagenschmiere, 1 Wasserstande, 5 Kannen, 5 Kühschaffe, 2 Fuhren Maisstroh, 10 Schoß Stroh, circa 40 Centner Mohrrüben, 40 Ctr. Unterrüben, circa 50 Ctr. Runkelrüben, 8 Sad Dauerkartoffeln, 7 Sad graue Kartoffeln

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Gleiwitz, den 12. März 1882.

**Jagusch,** Gerichtsvollzieher.

### Präparandenschule.

Befähigte ev. Knaken können behufs Ausbildung für's Seminar bis zum 25. d. Mts. bei mir angemeldet werden. Der Unterricht wird nach einem von der königl. Regierung genehmigten Lehrplane ertheilt und beginnt den 12. April.

Gleiwitz, den 4. März 1882.

**Riemer,** Lehrer.

Jeden Montag und Freitag bin ich zur Vornahme von

### Rechtsgeschäften

in Tost anwesend. Ich spreche polnisch.

**v. Fabianowski,**

Rechtsanwalt und Notar in Königshütte.

### Tapeten.

Die neuesten Dessins sind angelangt und empfehle:

Naturell-Tapeten von 15 Pfg an, Glanz-Tapeten von 40 Pfg. an, Gold-Tapeten haltbar im Golde von 50 Pfg. an, Feinste Gobelin-, Gold-, Stoff-, matte Fond-, und Stpl-Tapeten von 75 Pfg. an.

**P. Sliwka's Tapetenhandlung,**

Gleiwitz.

Einige

### Morgen Ader

sucht zu pachten

**Julius Altmann.**

### Ein Pferdestall

ist zu vermieten.

**A. Lohmeyer & Co.**

Eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör ev. mit Stallung ist per 1. Juli zu vermieten bei

**August Münzer, Nicolaisfr.**

Eine Wohnung (am Wilhelmplatz) von 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und vom 1. April zu beziehen.

**M. Schlesinger, Barrstraße.**

Eine möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herren nebst Buchsengelaz ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

**G. Fiegler, Deuthenerstr. 22.**

Eine Stiebelwohnung ist sofort zu vermieten

**Julius Altmann.**

## Im Saale des „goldenen Adler.“

Mittwoch, den 15. März cr.

## Zither-Concert

des Salon-Zither-Virtuosen

**Jos. Acherer aus Wien.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. incl. Programm. Familien-Billets 3 Stück für 1 Mk. sind vorher im Hotel zum gold. Adler zu haben.

Es findet nur dies eine Concert statt.

Schlesische  
Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881.  
Goldene Medaille.

# Ganz & Co.,

Eisengießerei und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft  
in Budapest,

Filiale: Ratibor, preuß. Schlesien,

liefern als Specialität diverse Hartgussfabrikate, als: Eisenbahnherz- und Weichgussstücke, Räder für Bauunternehmer und Bergwerks-Anlagen, Drehbänke, rohe und polirte Walzen für Blech- und Stabeisen-fabrikation, Geschosse jeden Kalibers, Calander und Hartwalzen für Papier- und Pappdeckelfabrikation; ferner in bewährter Construction: Maschinen zum Vermahlen von Cement, Magnesit, Gyps, Kalk und sonstigen Mineralien; Stein- und Knochenbrecher in verschiedenen Größen; Walzenmühle zum Vermahlen von Getreide, complete Mühlen- und Transmissions-Anlagen Drehscheiben für Schmalspurbahnen, sowie schmiedbaren, Maschinen- und Bauguß jeglicher Art.



Nach übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angesehener schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und vieler medicinischen Fachschriften haben sich die von Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen aus Schweizer Medicinalkräutern bereiteten Schweizerpillen durch ihre glückliche Zusammenfügung, ohne jegliche dem Körper schädigenden Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erachtet, eine reitzlose Oeffnung herbeizuführen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen als ein reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfohlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich nur Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blech-böden enthaltend 50 Pillen à M. 1. — u. kleineren Veruchsböden 15 Pillen à 35 Pf. abgegeben werden.

Schachtel echter Schweizerpillen muß nebenstehend angeführtes Etiquett, das weiße Schweizerkreuz im rothen Grund darstellend und mit dem Namenszug des Verfertigers versehen, tragen. Prospects, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über ihre Wirkungen enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.

\*) Zu haben in der Victoria-Apotheke zu Laband und in den Apotheken zu Tost, Laurahütte, Tarnowitz, Rauden, Pless, Kattowitz, Katscher, Leobschütz, Gr.-Strehlitz und in fast jeder Apotheke Schlesiens.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör für 150 Thlr. ist den 1. April zu vermieten Ring No. 15.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel hat vom 1. April ab zu vermieten.

**M. D. Hamburger,** am Neumarkt.